

Ausgabe vom 31.08.2017

AKTUELLES aus Reichenbach im Odenwald

Reichenbach feierte seine Kerb Kerwekranz in der Dorfmitte gehisst



Bei fetziger Musik der Bensheimer Band „Roabdigalle“ wurde am Gasthaus „Zur Traube“ der Kerwekranz hochgezogen. Erst mit dem Jahrhunderte alten Ritual ist die Kerb auch offiziell eröffnet, obwohl bereits freitags schon Veranstaltungen stattfanden (Foto links bei der Trachtenkapelle Lindenfels die Kerwejugend im Hof zur Traube).

Ausgeführt wurden die Arbeiten erneut von der Kerwejugend, die den Kranz wickelte und am Samstagabend gemeinsam in die Dorfmitte brachte und dort hisste (Bild rechts). Unterstützung erhielten die Damen und Herren

von Kerweparre Felix Meyer und seinem Glöckner Lukas Külper. Traditionell soll der Kerwekranz hier hängen bleiben, bis er auseinanderfällt – wenn er nicht vorher von den Elmshäusern geklaut wird, was hier und da schon mal vorkam. Wobei die Animositäten zwischen den Dörfern inzwischen erheblich nachgelassen haben. Auch beim diesjährigen Umzug nahmen Gruppen aus Elmshausen, Beedenkirchen und Gadernheim teil und die Reichenbacher fahren auch regelmäßig in den Nachbardörfern mit. (Text: he, Fotos: koe, fk)



Räuberbraten erneut sehr begehrt

Mit den Jahren zu einer Tradition geworden ist das Räuberbratenessen bei der Sängervereinigung (SSV) Reichenbach. Über 100 Portionen wurden auch diesmal am Kerwesamstag neben dem Umkleidehaus verspeist. Reinhard Pfeifer und Boris Ertl servierten das beliebte Mahl, das von der Familie Fassinger in den Odenwald eingeführt wurde. Besonders den Kickern der aufstrebenden Rot-Weißen mundete der Räuberbraten, hatten sie doch im Kerwespiel einen deutlichen 3:0-Erfolg herausgeschossen und damit für wenigstens einen

Tag die Tabellenführung in der Bergsträßer Kreisliga A errungen. Ein Dreierpack gelang dabei SSV-Stürmer Armend Ramadani. (Text: he, Foto: koe)

Kerweumzug bei strahlendem Sonnenschein



Obligatorisches Gruppenfoto der Trachtengruppe vor dem Kerwe-Umzug auf Fritz Beckers Rasen

Glück mit dem Wetter hatten diesmal die Reichenbacher bei ihrer Kerb. Nachdem am Freitagabend noch ein heftiger Gewitterregen über dem Dorf niedergegangen war, zeigte sich am Samstag und Sonntag der Wettergott gnädig. Eine Stunde vor dem Umzug verzogen sich die Wolken über dem Dorf, und die Sonne strahlte mit den Veranstaltern um die Wette. Fast 40 Motivwagen zogen dann vom Falltorweg über die Nibelungenstraße ins Eck, zurück zum Marktplatz und auf die B 47, um sich dann auf dem Parkplatz im Oberdorf aufzulösen. An der Spitze schwenkte die Kerwejugend die Fahnen und hielt einen Kerwekranz hoch. Viel Applaus bekamen auch in diesem Jahr die Trachtenträger des Verschönerungsvereins (VVR) von dem sachkundigen Publikum. Mit dabei die Führungsspitze des Vereins mit der Vorsitzenden Simone Meister, ihrer Stellvertreterin Inge Meier, sowie dem Ehrenvorsitzenden Albrecht Kaffenberger.

Für ihre Vereinsarbeit warben gleich mehrere Gruppierungen, und auch die Evangelische Kirchengemeinde wies auf ihre Veranstaltungen hin. Erstmals seit vielen Jahren wurde auch wieder die örtliche Politik aufs Korn genommen, ob sich die Protagonisten über die rechtliche Korrektheit ihrer Formulierungen Gedanken gemacht hatten, ist nicht bekannt. 1964 war dies einmal das jahrzehntelange Ende der Kerweumzüge, als nach gerichtlich durchgesetzten Klagen keiner mehr für die Folgen seines Tuns aufkommen wollte.



Auf dem Kerweplatz im Brandauer Klinger hielten dann Felix Meyer und Lukas Külper auf dem neu errichteten Podest die Kerweredd. Sie informierten die Zuhörer über allerlei Missgeschicke der Reichenbacher. Die Besucher labten sich währenddessen an den vielen Angeboten der Vereine oder vergnügten sich an der Reitschul. Die Trachtenträger des VVR genossen traditionell Kaffee und Kuchen in der TSV-Halle. (Text: he, Fotos: fk)

Achtung: Klick ins Bild links zeigt eine ausführliche Bilderschau vom Umzug

Feuerwehr lud zum Kerweschoppen ein



Auch im 125. Jahr ihres Bestehens verstand es die Reichenbacher Feuerwehr einen zünftigen Frühschoppen zu veranstalten. Jede Menge Gäste kamen in und vor dem Gerätehaus zusammen, um das vielfältige Angebot an Getränken und Speisen in geselliger Runde zu genießen. Traditionsgemäß lieferte der „Singende Landwirt“, Gerhard Pfeifer, die entsprechende Musik. Die Kerwe-Jugend brachte ebenfalls Stimmung in das voll besetzte Gerätehaus. Eine Hüpfburg bereitete den jüngsten Gästen viel Freude, und das „Florians-Café“ lockte zahlreiche Freunde von Kaffee und Kuchen an.

Wie von der Feuerwehr zu erfahren war, wird es im Rahmen des 125-jährigen Bestehens der Wehr ein Konzert mit der Band „Hai Fly“ am 16.09.2017 in der Traube geben.

Zum Foto: Alle Hände voll zu tun hatten die freiwilligen Helfer der Reichenbacher Feuerwehr, um den Ansturm der Gäste beim Kerwe-Frühschoppen zu bewältigen. (Text/Foto: koe)

Trachtenkinder beim Kerweumzug 1987

Schon beim Kerweumzug 1987 dabei war diese Gruppe junger Trachtenträger des Verschönerungsvereins. 30 Jahre später sind aus den Kindern Erwachsene geworden, die Mitten im Leben stehen. Sicher werden sie nicht alle, aber zum größten Teil von den erfahrenen Leserinnen und Lesern dieses Online-Briefes erkannt. Aus den damals einem Dutzend Kindern mit wenigen Erwachsenen hat sich eine starke Trachtengruppe entwickelt, zeitweise die zahlenmäßig größte im Kerwezug. „Rekord“ beim Umzug waren bisher 56 Erwachsene und Kinder. (Text und Foto: he)



Sekt statt Bier

Während zahlreiche Gäste am Samstagabend in Erwartung der Kerwe-Jugend mit dem Kerwe-Kranz bereits den Reichenbacher Marktplatz und die Nibelungenstraße bevölkerten, bot der Frauenchor Reichenbach am Anwesen Bitsch Sekt als Alternative zum traditionellen Kerwe-Bier an, der die Stimmung schon einmal anheizte. Auch nach dem Aufziehen des Kerwe-Kranzes an der Traube war die Sektbar ständig belagert. Auch am Sonntag waren die Sängerinnen nicht nur im Festzug präsent, sondern auch mit Sektspezialitäten wieder am Marktplatz. (Text/Foto: koe)



Nachrichten aus der HVT

Ein Buch zum Buch über die Odenwälder Tracht hat jetzt Gerd Grein geschrieben. Der auch aus dem Fernsehen bekannte Lengfelder, der schon mehrfach im Lautertal auftrat, hat die Schrift des Odenwälder „Trachtenpapstes“ Hans von der Au ergänzt und im Museum in Otzberg vorgestellt.

Ergänzt wurde von der Hessischen Vereinigung der Trachtenpflege und -tänze (HVT) die Liste der Bezugsquellen für Trachtenteile und kann über die VVR-Vorsitzende Simone Meister abgerufen werden.

Am Hessentag 2017 in Rüsselsheim Interessierte können diverse Filmaufnahmen unter folgendem Link ansehen und hören, u. a.: Auftritt des Reichenbacher Spinnkreises und Darbietung der TSV-Jazztanzgruppe „König der Löwen“.

[http://www.spindre.de/index.php/aus-der-region/aktivitaeten/22-allerlei-
aus-weschnitz/452-57-hessentag-in-ruesselsheim-fr-9-6-17](http://www.spindre.de/index.php/aus-der-region/aktivitaeten/22-allerlei-aus-weschnitz/452-57-hessentag-in-ruesselsheim-fr-9-6-17)

In seinem jüngsten Rundbrief weist der HVT zudem auf den Deutschen Trachtentag hin. Er findet am 24. März 2018 in Marburg statt. Hier sollten sich die Gruppen, die einen Beitrag zur Veranstaltung liefern wollen, bis spätestens 1. Oktober bei der Vorsitzenden melden. Schließlich weist Manfred Kassimir noch auf die nächste Bezirksversammlung hin, die am 22. Oktober ganz in der Nähe, nämlich in Mittershausen stattfindet.

(Text: he, Foto: fk)



Erst die Spende, dann was Süßes

Das DRK-Lautertal ist mit dem Ergebnis der zweiten Blutspendenaktion in diesem Jahr sehr zufrieden. Unter den 95 erschienen Spendewilligen waren erneut acht Erstspender, was besonders erfreulich sei, wie Bereitschaftsleiter Sven Rascher betont. An acht Entnahmebetten sorgte das Team des Blutspendedienstes Mannheim für einen zügigen Ablauf, unterstützt von acht Helfern der Lautertaler DRK-Bereitschaft. Die eigentliche Blutentnahme dauert jeweils nur wenige Minuten. Nach einer Ruhepause servierten die Gadernheimer Landfrauen Wurstsalat mit Brötchen. Zur Krönung gab es noch als „süßen Deckel“ selbstgebackenen Kuchen, der wieder großen Zuspruch fand.

Mehrere treue Spender konnten für Mehrfachspenden von Walter Rascher geehrt werden. Bereits je 50 Mal Blut gespendet hatten Wolfgang Streck (Reichenbach), Brigitte Elbert (Gadernheim) und Elfriede Wolf (Gadernheim).

Ihre 25. Blutspende hatten Hans-Peter Fischer (Alsbach) und Ria Riedling (Lautern) abgeliefert. Für die Geehrten gab es neben einer Urkunde und Ehrennadel auch noch ein Präsent. Bei seinen Dankesworten bat Walter Rascher die Mehrfachspender dem DRK-Lautertal auch weiterhin treu zu bleiben.



Die höchste Anzahl von Blutspenden hatte mit 145 Wolfgang Gehrisch erreicht, gefolgt von Walter Koepff (143), Robert Schachner (121), Siegfried Oettmeier (113), Kurt Wall (108), Alfred Bormuth (94) und Heinz Bitsch (91). Erneut Gelegenheit in diesem Jahr Blut zu spenden besteht in Lautertal am 26. Oktober von 16.30 Uhr bis 20 Uhr in der Lautertalhalle in Elmshausen. Die Termine für das Jahr 2018 liegen ebenfalls vor. Sie finden jeweils donnerstags von 16.30 Uhr bis 20 Uhr statt und zwar am 18.1.18 in Gadernheim, am 29.3.18 in Elmshausen, am 9.8.18 wieder in Gadernheim und am 25.10.18 in Elmshausen.

Zum Foto: Für fleißiges Blutspenden ehrte Walter Rascher (r.) im Namen des DRK-Lautertal Hans-Peter Fischer für seine 25. Spende und Brigitte Elbert, die zum 50. Mal als Blutspenderin aktiv wurde. (Text/Foto: koe)

SSV Damen auf geschichtsträchtiger Tour

Marburg an der Lahn war Ziel der SSV-Gymnastikdamen. Schon bei der Ankunft am Bahnhof beeindruckte der Blick auf die mächtige Burg, die sich über der historischen Altstadt erhebt. Vorbei an der Elisabethenkirche, die zu Ehren der Heiligen Elisabeth errichtet und

durch die Marburg ein bedeutender Wallfahrtsort wurde, führte der Weg durch reizvolle Gassen zum Marktplatz.

Eine Stadtführerin vermittelte den Odenwälderinnen während eines einstündigen Rundgangs viel Wissenswertes über die Geschichte, die Bewohner und über die bedeutendsten historischen Gebäude der Stadt. Marburg gelte, so die Führerin, als die Wiege Hessens, seit



Sophie von Brabant, Tochter der Heiligen Elisabeth, für ihren Sohn Heinrich im hessisch-thüringischen Erbfolgekrieg (1247-1264) die Unabhängigkeit Hessens erstritt.

Vor der Lutherischen Pfarrkirche endete die Stadtführung. Die Besucherinnen aus dem Odenwald genossen den Ausblick über die zahlreichen, vorbildlich sanierten Fachwerkhäuser der Altstadt und über das Lahntal bis zu den gegenüberliegenden Lahnbergen, bevor man sich bis zur Rückfahrt in Gruppen in der Altstadt umsah. Einige erklimmen über Treppen den Schlossberg. Erste Anfänge der Burg stammen aus dem 9./10. Jahrhundert. Um 1200 wurde die Anlage ausgebaut und erlebte eine wechselvolle Geschichte. Seit 1946 ist das Schloss im Besitz der Marburger Philipps-Universität. Mit vielen neuen und interessanten Eindrücken reisten die SSV-Damen nach Hause. (Text: koe, Foto: Anneliese Schmitt)

Duftende Felsenmeersteine geschaffen

Immer wieder Freude macht es den Teilnehmern im Rahmen der naturpädagogischen Programme im FIZ aus verschiedenfarbigen Seifenpartikeln „Felsenseifen“ zu formen. Zwei Familien nahmen diesmal mit ihren Kindern teil, teilweise angelockt von Presseartikeln, und Internet Naturlehrerin Stefanie Richter vom Felsenmeer-Informationszentrum hatte verschiedenfarbige Seifen gekauft, damit man die Granitsteine des Felsenmeeres täuschend echt nachbilden kann. Für das Grauweiß des Quarzes wurde graue Seife verwendet, weiße Seife bekam die Aufgabe des Feldspats zugewiesen während die teure, schwarze Reismilchseife aus Japan für die Hornblende erhalten musste. Der Glimmer (Biotit) kam aus dem Basteladen hinzu. Die einzelnen Seifen wurden mit normalen Küchengeräten geraspelt, die verschiedenen Farben vermischt und mit den Händen zu „Gestein“ geformt. Dazu musste alles leicht mit Wasser angefeuchtet werden, damit die Seifenteilchen aneinander hafteten. So erhielt man „echte Granitbrocken“, bis hin zur „Miniatur-Riesensäule“. Bei diesen Arbeiten nutzte die Naturlehrerin die Gelegenheit die einzelnen Bestandteile der Felsen des Felsenmeeres zu erklären.

Mit den verschiedensten Kräutern konnte wie zur Römerzeit jeder seine eigene Duftnote den „Felsen“ verpassen. Dazu wurde unter anderem die Brennnessel verwendet, die die Römer schon als Stärkungsmittel kannten. Das Auspeitschen mit Brennnesseln soll zur Vertreibung von Muskelkater verwendet worden sein. Die heilende Wirkung von Kamille ist auch heute noch bekannt, ebenso wie die der Minze. Die Pfefferminzpflanze entstand laut griechischer Mythologie durch die Verwandlung der Nymphe Minthe durch Hades Ehefrau Persephone, noch bevor Hades die Nymphe verführen konnte. Dieser Seifen-Kurs könne auch für Kindergeburtstage im FIZ gebucht werden, wie die Kursleiterin ihren Teilnehmern erläuterte. (Text/Foto: koe)



Vergessener Friedhof - „Jo“ Bartl berichtet aus den Weiten Kanadas



Vergessen, abseits der kleinen Township Road 74 in der Provinz Alberta liegt ein kleiner Friedhof. 84 Gräber weisen keinen sichtbaren Hinweis auf eine Grabstätte auf. Bei weiteren ist eine eiserne Umrandung zu sehen (Bild links). Einige wenige, verstreut liegende Gräber neueren Datums haben einen Schiefer- oder Marmor-Grabstein. An ihnen erkennt man, dass der Friedhof noch heute genutzt wird. (Bild rechts). Und eine Stele weist nicht nur auf die Geschichte des Gottesackers, sondern mehr noch auf die der früher hier lebenden Menschen hin.

Unterstützt und mitfinanziert vom wohl berühmtesten russischen Schriftsteller Leo Tolstoi wanderten zwischen 1915 und 1917 rund 7.500 Menschen aus Russland nach Kanada aus. In der unbewohnten und teilweise auch unwirtschaftlichen Landschaft ließen sie sich nieder und gründeten die Christian Community of Universal Brotherhood (CCUB) Doukhobor. Diese pachtete vom Staat Farmland, gab es an die Siedler weiter, und diese bauten um die Dörfer Lundbreck und Cowley Getreide und Kartoffeln an und betrieben Viehzucht. Und das, obwohl sie strenge Vegetarier waren.



Ein Zentralausschuss von CCUB verwaltete die Finanzen für alle. Wenn Männer außerhalb des Gebietes arbeiteten, dann mussten sie ihren kompletten Lohn an die Gemeinde geben. Frauen waren nur in der Küche, in den Gärten und Ställen beschäftigt. Nach dem Gebet wurden die Mahlzeiten in einem großen Raum schweigend eingenommen. Kinder saßen an gesonderten Tischen. 1937/38 löste sich die spartanisch lebende Gemeinde auf, das Gelände ging an den Staat zurück, die Getreidemühlen und -speicher wurden abgebaut und verkauft.

Von den damals nur noch 360 Einwohnern blieben etwa ein Drittel und erwarben jetzt selbst Land. Doch auch sie hielten es nur bis in die frühen 1990-er Jahren in dem unwirtschaftlichen Landstrich aus. Heute leben dort nur noch wenige Alte.

(Text und Fotos: jb, Aufbereitung: he/fk)



85 Jahre in Reichenbach

Erna Füchtenkordt wurde 1932 in Reichenbach als älteste von insgesamt 5 Geschwistern geboren, ging hier zur Schule und wurde konfirmiert.

Verheiratet war sie mit dem Lokführer Günter Füchtenkordt und bekam 2 Söhne. Mittlerweile kann sie sich auch an 5 erwachsenen Enkeln erfreuen.

Wie sie erzählte, musste sie als die älteste immer alle nötigen Arbeiten ausführen und sich um die jüngeren Geschwister kümmern, zumal der Vater im Krieg war, aus dem er erst 1949 aus russischer Kriegsgefangenschaft zurück kehrte. Da die Familie aus Mutter und Großvater eine kleine Bauerei betrieb, hatte sie eine Menge zu tun, musste melken, mit der Sense mähen, Futter für das Vieh holen, und was sonst noch alles anfiel. „Du kannst das, bist die 'Große'“, hieß es. Mit ihrem Ehemann zusammen baute sie sich ein Haus, wobei sie auch wieder oft ohne Hilfe eingesetzt war, da der Mann als Lokführer sehr oft deutschlandweit unterwegs war und nicht sehr oft zu Hause.

Der Satz aus Psalm 90 trifft voll auf sie zu: „...und wenn es (das Leben) köstlich gewesen ist, so ist es Mühe und Arbeit gewesen.“ Trotz ihren nun vollendeten 85 Jahren, arbeitet Erna immer noch in ihrem Garten, pflanzt Bohnen, Gurken und anderes Gemüse, wie sie es seit früher Jugend getan hat. Ernten tun es dann aber meist die Familien der Söhne, da sie alleine nicht alles verbrauchen kann. Sie lässt es sich auch nicht nehmen, ihren Haushalt und die Wohnung noch selbständig in Ordnung zu halten.

Der Verschönerungsverein wünscht seinem treuen Mitglied alles Gute für die Zukunft.

(Text/Foto: fk)



Planwagenfahrt mit Weinprobe und Vesper

Am 16.09.2017 findet eine Planwagenfahrt mit Weinprobe und Vesper in Monsheim statt. Es sind noch einige Plätze frei. Hier nun der Plan. Bitte mind. 5 min vorher an der Haltestelle sein:

10:00 Uhr Gadernheim, 10:10 Uhr Reichenbach, 10:30 Uhr Bensheim, 10:47 Uhr Riedrode

Kosten Busfahrt: 12,50 €

12:00 Uhr bis 14:30 Uhr Planwagenfahrt (20,00 €)

Station in Worms mit Einkehr in ein Restaurant und ca. 19:00 Uhr Rückfahrt

Ich freue mich auf eine gute Zeit mit euch!

Herzliche Grüße

Esther Steinmann (e.steinmaennchen@web.de)

Termine:

Sonntag, 10. September: Flohmarkt der SSV-Reichenbach im Seifenwiesenweg

Samstag, 16. September, 18 Uhr: Konzert im ehemaligen Blumenladen Hechler in der Friedhofstraße 10 in Reichenbach

Sonntag, 17. September, 14:00 Uhr: Kerweumzug in Beedenkirchen mit den Trachtenträgern des Verschönerungsvereins Reichenbach

Bitte entnehmen Sie alle weiteren Termine für Reichenbach und Lautertal aus der Homepage der Gemeinde www.lautertal.de/veranstaltungskalender.html . Unter der Rubrik „Neues aus dem Tal“ können Sie sich dort auch über die wichtigsten Entwicklungen in unserem Dorf informieren.

Der nächste Online-Brief Nr. 278 erscheint am 13. 09. 2017 – Redaktionsschluss ist spätestens Samstag, 09. 09. 2017, danach eingehende Meldungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Herausgeber:



Verschönerungsverein Reichenbach 1974 e.V.

Ehrevorsitzender: Heinz Eichhorn

Nibelungenstraße 376

64686 Lautertal

Tel.: 06254/7348

e-mail: heinz.p.eichhorn@arcor.de

homepage: www.verschoenerungsverein-reichenbach.de



Redaktion: Friedrich Krichbaum, Heinz Eichhorn, Dr. Joachim Bartl, Walter Koepff

Trotz sorgfältiger Prüfung übernehmen wir für die Angaben in diesem Online-Brief sowie für die Inhalte der externen Links keine Haftung oder Gewähr.